

7. Oktober 2026

Bericht über das Treffen der Delegierten mit dem Zentrum des Werkes und dem Generalrat

Vom 20. bis 27. September trafen sich im Mariapoli-Zentrum in Castel Gandolfo die Delegierten der verschiedenen geografischen Regionen mit dem Zentrum des Werkes. Dieses Treffen entstand aus dem Wunsch, nach der Generalversammlung im März **gemeinsam den neuen Fünfjahreszeitraum zu beginnen**.

In den ersten Tagen trafen sich die 33 Delegierten aus den fünfzehn Zonen – darunter sechs Neuernannte – und die Verantwortlichen von Loppiano mit den 24 Mitgliedern des Zentrums des Werkes. Neunzehn von diesen begannen ihre erste Amtszeit. Am 26. und 27. September kamen auch die übrigen Mitglieder des Generalrats hinzu.

Das Treffen begann mit einem Einkehrtag. Die Atmosphäre war geprägt von Sammlung und Austausch. Sergio Rondinaras Meditation zum Thema „**Der Pakt der Einheit**“ stellte von Anfang an die Grundlage und das Ziel unseres gemeinsamen Weges in den Mittelpunkt.

Anschließend wurden einige für die Bewegung heute zentrale Themen behandelt: die Situation der Fokolarinnen und Fokolare, die Beziehungen zwischen Zentrum und Zonen, die Rolle der Beraterinnen und Berater der großen geografischen Regionen und der zentralen Delegierten sowie die Entwicklungen in der Mitgliederschulung im Bereich *Schutz der Person*. Es gab viel Raum für den Dialog in Gruppen und im Plenum. Dadurch war es möglich, gemeinsame Leitlinien und Programme festzulegen.

Besondere Aufmerksamkeit galt einem Konzept für die Umsetzung der „Wende im Leben der Einheit“, das in den letzten Monaten von den Delegierten und dem Generalrat erarbeitet worden war. Das Projekt gliedert sich in drei miteinander verbundene, jedoch eigenständige Etappen: Hinhören auf das Leben und die Erfahrungen der Gemeinschaften der Bewegung weltweit; Weiterbildung in der Spiritualität der Einheit; Überarbeitung des Statuts und der Richtlinien der Fokolare/-innen. Die erarbeiteten Vorschläge sollen gemäß der jeweiligen Kultur und den regionalen Gegebenheiten angepasst werden.

Eine Stelle aus der Enzyklika *Magnifica Humanitas* von Papst Leo XIV. diene zur Orientierung hinsichtlich der Überprüfung der Verantwortlichkeiten. Überprüfungen sind nicht dazu da, „über Personen zu urteilen, sondern sollen Lern- und Verbesserungsmittel sein, die der Sendung dienen“¹. Deshalb werden derzeit Modalitäten zur Überprüfung der Arbeit der Zonendelegierten festgelegt, die schrittweise auf alle Führungspositionen ausgeweitet werden sollen.

Joachim Schwind, Berater für den Aspekt „Weisheit und Studium“, leistete einen wichtigen Beitrag zum Thema „Konflikt“. Ist der Konflikt eine Bedrohung für die Einheit oder etwas, woran sie reifen und sich läutern kann? Seine Überlegungen basieren auf der biblischen Erzählung

¹ Enzyklika *Magnifica Humanitas*, Abschn. 89, Zitat aus dem *Schlussdokument der Zweiten Sitzung der XVI. Ordentlichen Generalversammlung der Bischofssynode* (26. Oktober 2024), Abschn. 100-101

vom Kampf Jakobs gegen einen geheimnisvollen Gegner (Gen 32,23f). Der kurze Auszug aus dem Beitrag lässt etwas von seiner Tiefendimension erahnen:

„Jesus der Verlassene ist der Ort, an dem die Distanz nicht geleugnet, sondern gelebt wird. In ihm hat der Bruch nicht das letzte Wort. Deshalb genügt es auch bei unseren Konflikten nicht, nach fachlichen Lösungen zu suchen. Es braucht einen evangeliumsgemäßen Ansatz, um in der Krise standzuhalten und Wahrheit, Barmherzigkeit und Verantwortung zu vereinen.“

Besonders geschätzt wurde der Beitrag von Roberto Almada mit dem Titel „Die Umkehr – zwischen der Wahrheit, die befreit, und der Liebe, die vereint“. Darin baute er auf den Überlegungen von Teresa von Ávila und Chiara Lubich auf. Der Vortrag gliederte sich in drei grundlegende Schritte: sich selbst kennen, sich verlieren und sich wiederfinden. Bedeutsam war dabei das Bild des Kokons, der sich in einen Schmetterling verwandelt – ein Symbol für den Übergang von persönlicher und gemeinschaftlicher Zerbrechlichkeit zu einer erneuerten Lebens- und Gemeinschaftsfähigkeit:

„Die Wende beginnt damit, Orte zu schaffen, wo man ohne Angst anderer Meinung sein kann, wo die Schwachen Raum finden, sich auszudrücken, wo die Leidenden sich angenommen und nicht einfach ‚spiritualisiert‘ fühlen und Entscheidungen immer transparenter und partizipativer werden.“

Ein mit Spannung erwarteter Moment war das Treffen mit einigen Vertretern des Dikasteriums für die Laien, die Familie und das Leben. Im Namen des Präfekten, Kardinal Kevin Farrell, nahmen der stellvertretende Sekretär, Bischof Dario Gervasi, die Untersekretärin, Dr. Linda Ghisoni, sowie die Referentin und Expertin für Laiengemeinschaften, Dr. Isabelle Cassarà, teil. Das Treffen bot eine wertvolle Gelegenheit, einander durch verschiedene Erfahrungsberichte, die einen konkreten Einblick in das aktuelle Leben des Werkes gaben, besser kennenzulernen. Die anschließenden Fragen und der Dialog verdeutlichten den mütterlichen Aspekt der Kirche beim Schutz und der Förderung des vom Heiligen Geist in den Bewegungen und Vereinigungen geweckten Lebens. Betont wurde die Notwendigkeit, Gelegenheiten zum gegenseitigen Kennenlernen zu schaffen. In diesem [Video-Interview](#)² spricht Dr. Linda Ghisoni über die wichtigsten Punkte des Treffens.

Anschließend wurde ein erster Entwurf der sogenannten „strategischen Vision“ präsentiert. Er entstand in Zusammenarbeit zwischen dem Generalrat und den Zonendelegierten und bildet die Grundlage für die späteren strategischen Pläne, die jede Zone erarbeiten wird.

Zum Abschluss des Treffens stellte Margaret ihren Vortrag zum neuen Jahresthema vor: **„Einheit ist ein Geschenk und beginnt bei mir“**. Diese Reflexion wird in Kürze für alle zugänglich sein. Darin weist Margaret auf die Notwendigkeit einer „Wende hin zur Einheit“ als Hauptziel dieser Amtszeit hin:

„Für uns als Angehörige der Fokolar-Bewegung bedeutet ‚eine Wende vollziehen‘, uns mit Entschlossenheit wieder neu auf die Einheit auszurichten. Es bedeutet, uns gemeinsam, in Demut und Vertrauen zu fragen, wie wir in unserer Zeit Werkzeuge der Hoffnung, der Gemeinschaft und des Friedens sein können.“

Letizia Bakacsi, Marcello Catalucci, Stefania Tanesini

² Bitte deutsche Untertitel aktivieren.